

1. Gesprächsleitfaden über die Realisierung von Gelingensbedingungen einer Doppelsteckung

„Lehramtsanwärter:innen berichten ..., wie wichtig es ihnen ist, dass Unterricht

- einer verlässlichen Struktur folgend nachbesprochen wird,
- Positives zuerst hervorgehoben wird,
- Gesprächsanteile gleichberechtigt verteilt sind und
- Schwerpunkte gesetzt werden (Kress & Sossalle 2009, 33).“

z.n. SEMINAR – Lehrerbildung und Schule, 4/2022, 48.

Erfahrungen zeigen, dass eine Vorbesprechung vor Beginn der Zusammenarbeit dazu beitragen kann, dass diese in einem hohen Maß lernwirksam ist.

Aus diesem Grund schlagen wir Ihnen vor, vor Beginn der Doppelsteckung in einem „Auftaktgespräch“ das Arbeitsbündnis zu klären. Dazu orientieren Sie sich bitte an den flankierenden Fragen und notieren Sie sich die verabredeten Aspekte in Stichworten:

1.1 Gelingensbedingung <i>Organisation</i>	Notizen zum Arbeitsbündnis:
Wie kann möglich werden, dass nicht nur die Impulse der Lehrkraft, sondern auch die Lernstrategien und Lernprodukte der Schülerinnen und Schüler gemeinsam reflektiert werden können? ¹	
Wie kann dafür gesorgt werden, dass die Mentorin / der Mentor die Leistungsanforderungen kennt, die an die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst gerichtet werden, damit diese den Schwerpunkt der Gespräche über den Unterricht bilden? ²	
Gibt es Möglichkeiten, dass die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst auch in wenigen und zuvor vereinbarten Phasen unbeobachtet unterrichten kann?	
Haben der Mentor oder die Mentorin auch eine bewertende Funktion, d.h. gehen ihre/seine Berichte in das Schulleitungsgutachten ein?	
Ist es möglich, dass die Mentorin und der Mentor an allen Unterrichtsbesuchen teilnimmt? ³	
Wie können wir der Lerngruppe deutlich machen, dass die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst den Unterricht in Eigenverantwortung gestaltet? ⁴	

¹ Die Doppelsteckung eröffnet die Chance, die Phase II „Die Unterrichtsbeobachtung“ des Lesson-Study-Zyklus in der Ausbildung zu stärken: Ihr Blick „wird ... hin zu den Lernenden gelenkt ... Die detaillierte Beobachtung soll dazu beitragen, Details wahrzunehmen, die einer unterrichtenden Lehrkraft in der Regel verborgen bleiben (...), [um] zunehmend die Lernstrategien von Schülerinnen und Schülern ... [zu] antizipieren, [zu] erkennen und [zu] reflektieren.“ Klopsch, Lesson Study – Unterrichtsentwicklung durch gemeinsame Beobachtung ..., in: Seminar 3/2022, 107, 105.

² Eine Information der Mentorin und des Mentors über die Leistungsanforderungen kann auf der Grundlage von Materialien aus den Modulsitzungen und auf der Grundlage der Übersicht über Kernpraktiken in den Handlungsfeldern erfolgen.

³ Dies ist für eine gute Begleitung sehr sinnvoll.

⁴ Idealerweise erfolgt die Doppelsteckung nicht in der Lerngruppe, die vorher von der Mentorin oder vom Mentor unterrichtet worden ist. Falls diese doch der Fall ist, können Sie diese Frage im Gespräch klären.

Hessische Lehrkräfteakademie

Studienseminar für Gymnasien Bad Vilbel

Doppelsteckung von LiV und Mentor*innen: Gesprächsleitfaden über Gelingensbedingungen, Rechtsgrundlage, Leitlinien, Was bedeutet Betreuung?

1.2 Gelingensbedingung <i>inhaltlicher Austausch</i>	Notizen zum Arbeitsbündnis:
Wie kann möglich werden, dass auch die Übersicht über Kernpraktiken als Beobachtungsfokus genutzt wird?	
Wie kann ermöglicht werden, dass punktuell auch einmal etwas, z.B. eine Kernpraktik von der/dem Mentor/in vorgeführt werden kann, obwohl Teamteaching in der Doppelsteckung nicht vorgesehen ist?	
Wie kann ermöglicht werden, dass die Mentorin oder der Mentor über die Modulinhalte und Leistungsanforderungen an die UB informiert ist?	

Hessische Lehrkräfteakademie

Studienseminar für Gymnasien Bad Vilbel

Doppelsteckung von LiV und Mentor*innen: Gesprächsleitfaden über Gelingensbedingungen, Rechtsgrundlage, Leitlinien, Was bedeutet Betreuung?

1.3 Gelingensbedingung <i>Kommunikation</i>	Notizen zum Arbeitsbündnis:
Wie kann das Sprechen über Unterricht in gleichberechtigt und dialogisch geschehen?	
Wie kann Positives gestärkt werden, z.B. indem es im Feedback zuerst hervorgehoben wird?	
Wie kann es gelingen, dass die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst einer verlässlichen Struktur folgend ein Feedback bekommt? (z.B. während des Unterrichts in Gruppenarbeitsphasen, in einer gemeinsamen Freistunde, vor dem Unterricht, nach dem Unterricht)	
Wie kann verhindert werden, dass sich die doppelt gesteckten Stunden wie „Mini-UB“ anfühlen? (z.B. keine Vorlage von U-Planungen vor den jeweiligen Stunden in der Doppelsteckung)	

2. Rechtsgrundlage

Aus einer "Kann-" ist eine "Muss-Bestimmung" geworden. Alle zum und nach dem 1.11.2022 eingestellten LiV sind nach HLbG 2-4 Unterrichtsstunden in Doppelsteckung einzusetzen, die den Mentorinnen und Mentoren 1:1 als Unterrichtseinsatz anzurechnen ist (Aussage des HKM in einer Dienstbesprechung, Erlass in Vorbereitung). Doppelsteckung ist als **Regelunterricht** vorzusehen und nicht abwechselnd durch Anwesenheit und Unterricht durch LiV und Mentorin oder Mentor. Genau heißt es in der HLbGDV § 43:

*(3) Der Ausbildungsunterricht umfasst (...) in beiden Hauptsemestern und im Prüfungssemester je zehn bis zwölf Wochenstunden **eigenverantworteter** Unterricht. Die Hospitationen betragen in jedem Semester mindestens zwei Wochenstunden. (...) Gegenüber der Seminarleitung hat jede Lehrkraft im Vorbereitungsdienst einen Nachweis über die Durchführung der Hospitationen sowie des angeleiteten und eigenverantworteten Unterrichts durch die Vorlage eines Stundenplans zu erbringen. Der eigenverantwortete Unterricht nach Satz 1 Nr. 2 wird mindestens zwei bis zu vier Unterrichtsstunden durch eine Mentorin oder einen Mentor **betreut**, die oder der in diesem Unterricht anwesend ist. (...)*

(4) Im Einvernehmen mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst und der Leiterin oder dem Leiter der Ausbildungsschule kann die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars eine von Abs.3 abweichende Regelung treffen, sofern pädagogische oder schulische Gründe dies erfordern und keine Beeinträchtigung der Ausbildung zu erwarten ist.

= in Ausnahmefällen kann eine Doppelsteckung auch entfallen

(5) Sofern an der Ausbildungsschule keine den Ausbildungsbelangen entsprechenden Einsatzmöglichkeiten gegeben sind oder besonders schwierige Ausbildungsbedingungen vorliegen oder aus sonstigen zwingenden Gründen die Anwesenheit einer zusätzlichen Lehrkraft geboten ist, kann eine von Abs.3 abweichende Regelung getroffen werden. Darüber entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter.

= in Ausnahmefällen kann eine Doppelsteckung auch in höherem Umfang erfolgen

3. Leitlinien bei der Umsetzung

3.1 Die Doppelsteckung erfolgt in einer Lerngruppe, die die LiV eigenverantwortet unterrichtet und nicht in einer Lerngruppe der Mentorin oder des Mentors.

3.2 Der Umfang der Doppelsteckung beträgt mindestens zwei UStd / Halbjahr.

3.3 Die Doppelsteckung kann zeitgleich in beiden Fächern (z.B. je eine Stunde pro Fach) oder z.B. für zwei Stunden nur in einem Fach erfolgen. Wenn möglich erfolgt sie dann im nächsten Halbjahr im anderen Fach.

3.4 Es besteht kein Anspruch auf eine Doppelsteckung in der Sek2.

3.5 Bis 01.12./01.06. können LiV Kolleginnen und Kollegen als mögliche „Mentorinnen und Mentoren in Doppelsteckung“ vorschlagen. Die Vorschläge werden von der Schulleitung geprüft. Es besteht kein Anspruch auf eine Doppelsteckung mit der vorgeschlagenen Lehrkraft.

3.6 In begründeten Einzelfällen kann im Einvernehmen mit den Beteiligten auf Antrag bei der Seminarleitung die Doppelsteckung durch eine Lehrkraft ohne die Lehrbefähigung im Fach erfolgen, die dann Feedback zu allgemeinpädagogischen Aspekten gibt.

3.7 Nur wenn auch das nicht möglich ist, kann eine Doppelsteckung entfallen. Die Entscheidung hierüber trifft die Leitung des Studienseminars.⁵

3.8 Mentor*in ist nach HLbGDV §43 jede von der Schulleitung doppelt gesteckte Lehrkraft. LiV können bei Bedarf eine weitere Lehrkraft als Mentor*in wählen. Die Schulleitung entscheidet über die Zuweisung der Mentor/inn/en-Entlastungsstunde.

4. Was bedeutet „Betreuung“?

Durch die Doppelsteckung erhält die LiV von den Mentorinnen und Mentoren kontinuierlich **Feedback** zu ihrer Arbeit in den Handlungsfeldern "Unterrichten", "Erziehen", „Diagnostizieren“ und „Querschnittsthemen“). Das Feedback kann in die **Portfolioarbeit** einfließen. Das Studienseminar fördert zu Kohärenzstärkung **Kernpraktiken** als Feedbackinstrument:

- beteiligt die in Doppelsteckung mit den LiV eingesetzten Lehrkräfte in den **Gesprächen nach den UB** unter der Leitfrage: "Zu welchen Aspekten sollten LiV in der Doppelsteckung Feedback erfragen?“,
- stellt den LiV und Mentorinnen und Mentoren eine **Übersicht** über Kernpraktiken in den Handlungsfeldern zur Verfügung,
- bietet an den Schulen **Workshops** zur Frage an, wie Kernpraktiken in der Doppelsteckung für Feedback genutzt werden können.

⁵ Nach Aussage des HKM besteht hier eine besondere Dokumentationspflicht über die Begründung der Abweichung

von der Regel. Die Gründe müssen sehr genau dargelegt werden. Es handelt sich um Einzelfallentscheidungen.

5. Handreichung für das Erfragen von Feedback in der Doppelsteckung (für LiV)

In der Doppelsteckung kommt Ihren Mentorinnen und Mentoren eine besondere Rolle zu:

In der Doppelsteckung erteilen die LiV nach HLBGDV § 43 eigenverantworteten Unterricht und werden dabei von den Mentorinnen und Mentoren betreut, die im Unterricht anwesend sind. Ein Unterricht in abwechselnder Verantwortung oder Teamteaching sind gesetzlich nicht vorgesehen.

Diese Betreuung können Sie mitgestalten:

5.1 Klären Sie die Leistungsanforderungen

Aus Sicht des Studienseminars ist es sinnvoll, dass Sie mit Ihren Mentorinnen und Mentoren klären, welche Leistungsanforderungen an Sie gerichtet werden.

Dies kann

- auf der Grundlage von Materialien aus den Modulsitzungen und
- auf der Grundlage der Übersicht über Kernpraktiken in den Handlungsfeldern (siehe Anlage)

erfolgen.

Eine Feedback zu Ihrer Unterrichtsplanung der LiV durch die Sie in Doppelsteckung betreuende Mentor*innen erfolgt im Idealfall nach der Klärung der Leistungsanforderung.

[Klicken Sie hier, um zur digitalen Übersicht über Kernpraktiken zu kommen ->](#)

5.2 Klären Sie für sich die Chance der Unterrichtsbeobachtung in der Doppelsteckung

Die Doppelsteckung eröffnet die Chance, die Phase II „Die Unterrichtsbeobachtung“ des Lesson-Study-Zyklus in der Ausbildung zu stärken.

Ihr Blick

„wird ... hin zu den Lernenden gelenkt ... Die detaillierte Beobachtung soll dazu beitragen, Details wahrzunehmen, die einer unterrichtenden Lehrkraft in der Regel verborgen bleiben (...), [um] zunehmend die Lernstrategien von Schülerinnen und Schülern ... [zu] antizipieren, [zu] erkennen und [zu] reflektieren.“⁶

5.3 Klären Sie den Schwerpunkt des Feedback, das Sie von Fachpersonen erhalten

Als LiV holen Sie sich bei Mentorinnen und Mentoren gezielt „explizite Feedbacks von Fachpersonen“⁷ ein.

Wirksames Feedback erfolgt

- gestützt auf Beobachtungen und Belege zum Lernen der Schüler*innen,
- indem Sie über die Lernwirkung Ihres Handelns sprechen,
- und das Ziel verfolgen „Praktiken“⁸ zu verbessern.

„Die .. Falle beim Feedback ist das Urteil über den anderen Menschen. Feedback von Peers und Fachpersonen macht dann am meisten Sinn, wenn sich alle Beteiligten gemeinsam fragen: Wie können wir die Bildungswirkung bei den Kindern und Jugendlichen erhöhen?“⁹

Es ist sinnvoll, Schwerpunkte für Feedback zu vereinbaren. Nutzen Sie hierfür die (digitale) Übersicht über Kernpraktiken:



⁶ Klopsch, Lesson Study – Unterrichtsentwicklung durch gemeinsame Beobachtung ..., in: Seminar 3/2022, 107, 105.

⁷ vgl. hierzu Fraefel, Praktiken professioneller Lehrpersonen, Bern 2020, 54f.

⁸ Ebd. 54.

⁹ Ebd.